

**Von:** Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
**Gesendet:** Mittwoch, 5. Mai 2010 06:00  
**An:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Folgen von Eigen- und Weltliebe im Jenseits

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter  
vom Mittwoch, 5. Mai 2010

Liebe Himmelsfreunde,

wie wichtig ist dieses Erdenleben? Hat man wirklich, wie viele heutzutage glauben, die Möglichkeit, begangene Fehler in einem zukünftigen Leben "auszubügeln" ... oder ist etwa diese Einstellung wahr, dass im Grunde eigentlich jeder in den Himmel kommen würde ... Unsere Propheten sprechen eine andere Sprache. Sie reden von Himmel und Hölle, und Swedenborg erklärt, warum es entscheidend ist, welche Art von Liebe man im Leben ausübt:

\*480. Zweitens: Der Mensch bleibt nach dem Tode in Ewigkeit so, wie er hinsichtlich seines Willens oder seiner herrschenden Liebe beschaffen ist. Auch das wurde mir durch viele Erfahrungen bestätigt. Ich durfte mit einigen Menschen reden, die vor 2000 Jahren gelebt hatten, und deren Leben aus den Beschreibungen der Geschichtsquellen bekannt ist. Es zeigte sich, daß sie sich gleich geblieben waren und noch ganz so sind, wie sie beschrieben wurden. Hinsichtlich der Liebe, die ihr Leben hervorbrachte und der es entsprach, bestand keinerlei Unterschied. Andere hatten vor 17 Jahrhunderten gelebt und waren ebenfalls aus der Geschichte bekannt, wieder andere vor vier Jahrhunderten, vor drei Jahrhunderten und so weiter. Auch mit ihnen durfte ich reden und fand dabei, daß sie noch immer von der gleichen Neigung beherrscht waren. Der Unterschied bestand nur darin, daß das, was ihrer Liebe angenehm gewesen war, sich nun in Entsprechendes verwandelt hatte.

Engel erklärten, das Leben der herrschenden Liebe werde in Ewigkeit bei niemandem verändert, weil jeder identisch ist mit seiner Liebe. Würde diese bei einem Geist verändert, bedeutete das, ihn seines Lebens zu berauben oder ihn zu vernichten. Sie nannten auch die Ursache, nämlich daß der Mensch nach dem Tode nicht mehr auf dieselbe Weise wie in der Welt durch Belehrung umgebildet werden könne. Der Grund dafür liegt darin, daß dann die letzte Grundlage, die aus natürlichen Erkenntnissen und Neigungen besteht, gleichsam eingeschläfert ist und nicht aufgeweckt werden kann, weil sie nicht geistig ist (vergl. Nr. 464). Die mehr im Inneren liegenden Bereiche des Gemüts oder der Gesinnung ruhen aber auf dieser Grundlage, und zwar wie ein Haus auf seinem Fundament. Daher bleibt der Mensch in Ewigkeit so, wie das Leben seiner Liebe in der Welt gewesen war.

Die Engel wundern sich sehr darüber, daß der Mensch nicht weiß, daß jeder so beschaffen ist wie seine herrschende Liebe. Ebenfalls erstaunt sie der weit verbreitete Glaube, man könne aufgrund unmittelbarer Barmherzigkeit und bloßen Glaubens erlöst werden, ohne Rücksicht auf das Leben, das man geführt habe. Und schließlich war ihnen das Fehlen der Erkenntnis verwunderlich, daß die göttliche Barmherzigkeit eine mittelbare ist und darin besteht, daß man vom Herrn geführt wird, in der Welt ebenso wie hernach in der Ewigkeit, und daß diejenigen durch die Barmherzigkeit geführt werden, die nicht ins Böse verstrickt sind. Viele Menschen wissen auch nicht, daß der Glaube eine Neigung zum Wahren ist, die aus der himmlischen, vom Herrn stammenden Liebe hervorgeht.

\*481. Drittens: In den Himmel kommt, wer eine himmlische und geistige Liebe besitzt, und in die Hölle, wer eine fleischliche und weltliche Liebe ohne die himmlische und geistige aufweist. Dies bestätigte sich mir an all denen, die ich in den Himmel erhoben bzw. in die Hölle geworfen sah. Die ersteren hatten ein Leben aus himmlischer und geistiger Liebe geführt, das Leben der letzteren hatte auf fleischlicher und weltlicher Liebe beruht.

Die himmlische Liebe besteht in der Liebe des Guten, Aufrichtigen und Gerechten, eben weil es gut, aufrichtig und gerecht ist, und im Tun desselben aus Liebe. Infolgedessen führen jene ein Leben der Güte, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit, und darin besteht

das himmlische Leben. Wer die genannten Dinge um ihrer selbst willen liebt und sie im Leben tut oder übt, der liebt auch den Herrn über alles, weil ja diese Dinge von ihm stammen, und er liebt zugleich auch den Nächsten, weil das Gute der Nächste ist, der geliebt werden soll.

Die fleischliche Liebe hingegen besteht darin, daß man Güte, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit nicht um ihrer-, sondern um seiner selbst willen liebt, um sich dadurch einen guten Ruf, Auszeichnungen und Vorteile zu verschaffen. Diese Menschen haben bei ihrer Güte, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit nicht den Herrn und den Nächsten im Auge, sondern sich selbst und die Welt, und diese Täuschung bereitet ihnen auch noch Vergnügen. In Wirklichkeit lieben sie in diesem auf Täuschung beruhenden Guten, Aufrichtigen und Gerechten etwas Böses, Unaufrichtiges und Ungerechtes.

Da nun die Art der Liebe das Leben eines jeden Menschen in dieser Weise bestimmt, so werden alle, sobald sie nach dem Tode in die Geisterwelt gelangen, auf ihre Beschaffenheit hin geprüft und mit denen in Verbindung gebracht, die von der gleichen Liebe beseelt sind: Alle, bei denen es die himmlische Liebe ist, mit den Bewohnern des Himmels, und die anderen, bei denen es die fleischliche Liebe ist, mit den Bewohnern der Hölle. Sobald sie den ersten und zweiten Zustand durchlaufen haben, werden sie dann endgültig getrennt, so daß sie einander nicht mehr sehen oder erkennen.

Jeder verwandelt sich nämlich in seine Liebe, nicht nur im Hinblick auf sein Gemüt, seine inneren Bereiche, sondern auch äußerlich, das heißt im Hinblick auf sein Gesicht, seinen Körper und seine Sprache. Auch äußerlich wird nämlich jeder zum Abbild seiner Liebe: Schwerfällig, dunkel, schwarz und mißgestaltet erscheinen jene, die fleischliche Liebe sind, lebhaft, strahlend, weiß und schön hingegen alle, die himmlische Liebe sind. Auch hinsichtlich ihrer Gesinnungen und Gedanken unterscheiden sie sich völlig voneinander. Die Verkörperungen himmlischer Liebe sind zugleich auch einsichtig und weise, die der fleischlichen Liebe dumm und wie vor den Kopf geschlagen.

Wenn einem erlaubt wird, Denken und Neigung der Geister zu untersuchen, die von himmlischer Liebe erfüllt sind in ihren inneren und äußeren Bereichen, so erscheinen erstere als Licht, einige sogar als flammendes Licht, letztere in den mannigfaltigen schönen Farben des Regenbogens. Dagegen stellen sich die inneren Bereiche der von fleischlicher Liebe beherrschten wie etwas Schwarzes dar, weil sie verschlossen sind, und bei einigen sehen sie wie dunkle Glut aus bei denen nämlich, die innerlich von bösartiger Hinterlist erfüllt waren. Das Äußere von allen, in denen die fleischliche Liebe herrscht, zeigt sich von schmutziger Färbung und bietet einen traurigen Anblick. (Die inneren und die äußeren Bereiche des Gemüts und der Gesinnung werden in der geistigen Welt sichtbar gemacht, so oft es dem Herrn gefällt.)

Die der fleischlichen Liebe Verfallenen nehmen vom Licht des Himmels nichts wahr; es ist für sie Finsternis. Das höllische Licht dagegen, ein Licht wie von glühenden Kohlen, ist für sie wie helles Licht. Im Lichte des Himmels verfinstert sich auch ihr inneres Sehen derart, daß sie wahnsinnig werden. Deshalb fliehen sie davor und verbergen sich in Höhlen und Schluchten, in einer Tiefe, die davon abhängt, wie weit sie das Falsche aus ihrem Bösen entwickelt haben. Auf der anderen Seite aber schauen die Verkörperungen der himmlischen Liebe, je innerlicher oder höher sie ins Licht des Himmels gelangen, alles desto heller und schöner, und desto größer ist die Einsicht und Weisheit, mit der sie die Wahrheiten erfassen.

Die der fleischlichen Liebe Verfallenen können in der Wärme des Himmels gar nicht leben – denn diese Wärme ist die himmlische Liebe –, wohl aber in der Wärme der Hölle, die eine Liebe zur Grausamkeit anderen gegenüber ist, die ihnen nicht geneigt sind. Geringschätzung anderer, Feindschaften, Haßausbrüche, Rache bereiten dieser Liebe Vergnügen, und wenn die Geister sich ihnen ergeben, empfinden sie das als ihr Leben und wissen überhaupt nicht, was es bedeutet, anderen Gutes zu tun aus dem Guten selbst und um des Guten willen, vielmehr nur, was es heißt, Gutes aus böser Absicht und um des Bösen willen zu tun.

Wer der fleischlichen Liebe verfallen ist, kann im Himmel auch nicht atmen; wird ein solcher böser Geist dahin gebracht, schnappt er nach Luft, wie jemand, der mit dem Tode kämpft. Umgekehrt aber atmen die der himmlischen Liebe Ergebenen umso freier und leben umso mehr aus der Fülle des Lebens, je mehr sie innerlich im Himmel sind. All dies führt zur Feststellung, daß die himmlische und geistige Liebe den Himmel bei den Menschen bildet, weil dieser Liebe alles Himmlische eingeschrieben ist.

Ohne die himmlische und geistige Liebe stellt die fleischliche und weltliche Liebe die Hölle beim Menschen dar, weil diesen Arten der Liebe alles Höllische eingeschrieben ist. Damit liegt am Tag, daß in den Himmel kommt, wer eine himmlische oder geistige

Liebe aufweist, in die Hölle hingegen, wer statt derselben eine fleischliche und weltliche Liebe hegt.

\*482. Viertens: Der Mensch behält seinen Glauben nicht, wenn dessen Ursprung nicht die himmlische Liebe ist. Das hat sich mir durch soviele Erfahrungen bestätigt, daß es ein ganzes Buch füllen würde, wollte ich anführen, was ich darüber gesehen und gehört habe. Ich kann bezeugen, daß sich bei denen, die der fleischlichen und weltlichen Liebe ergeben sind, die himmlische und geistige jedoch mißachten, gar kein Glaube findet. Bei ihnen kann gar kein Glaube sein, sondern statt dessen nur Wissen oder Überredung, daß etwas wahr sei, weil es ihrer Liebe dient.

Mehrere, die den Glauben zu haben meinten, wurden zu wirklichen Gläubigen gebracht und mußten nun, nachdem sie mit ihnen verkehren konnten erkennen, daß sie gar keinen Glauben besaßen. Sie bekannten nachher auch, daß das bloße Für wahr halten (credere) eines Wahren oder des Wortes Gottes nicht Glaube (fides) bedeute; glauben heiße vielmehr, das Wahre aus himmlischer Liebe lieben und aus innerer Neigung wollen und tun. Es wurde mir auch gezeigt, daß ihre Überredung, die sie fälschlich als Glauben bezeichneten, dem winterlichen Lichte glich, bei dem infolge der mangelnden Wärme alles auf Erden gefriert, im Eis erstarrt und unter Schnee begraben wird. Das Licht ihres Überredungsglaubens wird denn auch, sobald die Strahlen himmlischen Lichtes darauf fallen, nicht allein sogleich ausgelöscht, sondern sogar in dichte Finsternis verwandelt, in der sich niemand erkennt. Gleichzeitig verfinstert sich dann ihr Inneres derart, daß sie überhaupt nichts mehr verstehen und schließlich aufg

rund des Falschen wahnsinnig werden. Ihnen wird daher alles Wahre, das sie aus dem Wort und aus der Lehre der Kirche gewußt und an das sie zu glauben vorgegeben hatten, weggenommen. Stattdessen werden sie mit allem Falschen vertraut gemacht, das mit dem Bösen ihres Lebens übereinstimmt.

Tatsächlich werden sie alle in ihre Grundneigungen und zu gleicher Zeit in das damit übereinstimmende Falsche versetzt, und weil das Wahre dem Falschen ihres Bösen widerspricht, entwickeln sie einen Haß darauf, verabscheuen es und stoßen es von sich. Aufgrund all meiner Erfahrungen hinsichtlich Himmel und Hölle kann ich bezeugen, daß alle, die entsprechend der Lehre den Glauben allein bekannt hatten, im Hinblick auf ihr Leben jedoch dem Bösen ergeben waren, sich in der Hölle befinden. Ich habe gesehen, wie sie zu vielen Tausenden hinabgestürzt wurden, worüber in dem Buch „Vom Jüngsten Gericht und vom zerstörten Babylon“ berichtet wurde.

Quelle: E. Swedenborg, Himmel und Hölle, Nr. 480 - 482

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte klicken:  
'<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>'

\*\*\*\*\*